

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin | Telefon 030-20308-0 | Fax 030-20308-1000 | Internet: www.dihk.de

Redaktion: Dr. Hermann Hüwels | huewels.hermann@dihk.de

Inhaltsverzeichnis

Innovationsnachrichten aus Deutschland	2
Workshop "Sprunginnovationen: Ideenreichtum im deutschen Mittelstand aufspüren" am 24.10.2019 in Berlin	2
Bundesregierung verabschiedet Blockchain-Strategie.....	2
Leipzig wird Standort für die neue Agentur für Sprunginnovationen.....	4
Neue Ausschreibungen	5
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	5
Neues aus der Wissenschaft	5
Autonom und elektrisch zu Wasser: Forschungsprojekt entwickelt Binnenschiffe ohne Kapitän	5
Kurzmeldungen aus aller Welt	6
Großbritannien richtet neue Kooperationszonen für Hochschulen und Unternehmen ein.....	6
Europäischer Innovationsrat fördert 108 Projekte mit insgesamt 210 Millionen Euro	7
Zahl des Monats.....	7
17 Maßnahmen.....	7
Grafik des Monats.....	8
Technologietrends in Deutschland und weltweit.....	9

Innovationsnachrichten aus Deutschland

Workshop "Sprunginnovationen: Ideenreichtum im deutschen Mittelstand aufspüren" am 24.10.2019 in Berlin

Herzliche Einladung zu unserem Workshop mit hochinnovativen Unternehmen am 24. Oktober von 13.30-17.00 Uhr im Haus der Deutschen Wirtschaft. Geplant sind kurze Impulse aus Politik und Wirtschaft, eine Pitch-Runde über die Novitäten radikaler Innovatoren sowie vertiefende Diskussionen an Thementischen.

Mit der Agentur für Sprunginnovationen (SprinD) möchte die Bundesregierung die Bereitschaft fördern, besonders risikobehaftete Innovationsideen zu verfolgen, neue Märkte zu erobern oder sogar zu erschaffen. Kurzum: Etwas zu wagen, was noch niemand getan hat.

Bereits jetzt stehen die IHKs durch ihre Innovationsberater im Kontakt zum heute schon hoch innovativen Teil des Mittelstands, der bereits öfter "gesprungen" ist, ohne das in die breite Öffentlichkeit zu tragen, während es ihren weltweiten Schlüsselkunden sehr wohl bewusst ist.

Daher wollen wir mit dem Workshop radikalen "Novitätären" eine Bühne öffnen, und Gelegenheit geben, mit einem Fachpublikum zu diskutieren. Dazu laden wir Sie herzlich ein! Wir wollen zeigen, dass hochinnovative Mittelständler prädestinierte Partner sind, um gemeinsam mit einer zukunftsorientierten Forschung für sprunghafte Innovation zu sorgen und dadurch als Deutschland nicht nur spitze zu sein, sondern auch spitze zu bleiben.

Das Programm und die Anmeldung finden Sie [hier](#).

Quelle: DIHK

Bundesregierung verabschiedet Blockchain-Strategie

Das Kabinett hat am 18. September die Blockchain-Strategie der Bundesregierung beschlossen. Die Strategie nennt Maßnahmen für unterschiedlichste Bereiche: den Finanzsektor, die öffentliche Verwaltung, die Energiewirtschaft und allgemein zur Förderung von Blockchain-getriebenen Innovationen.

Anwendungsmöglichkeiten der Technologie gibt es in praktisch allen Sektoren und grundsätzlich überall dort, wo Informationen, Daten und Werte digital ausgetauscht werden. Ein Anwendungsfall sind Smart Contracts in der Industrie. Hier werden in einer Blockchain Anweisungen gespeichert, die unter bestimmten festgelegten Bedingungen automatisch ausgeführt werden. So lassen sich Liefer-, Produktions- und Finanztransaktionen automatisiert abwickeln, wobei die Transaktionen für alle Beteiligten nachvollziehbar, transparent und sicher vor Manipulationen sind. Das ermöglicht eine weitere Automatisierung und Effizienzsteigerung von Produktionsprozessen. Blockchain-Technologien ermöglichen in vielen Aspekten die Steigerung der Transparenz, Effizienz und Sicherheit entlang von Wertschöpfungsketten.

Mit ihrer Blockchain-Strategie legt die Bundesregierung nun Ziele und Prinzipien für den Einsatz der Technologie fest. Darüber hinaus werden Maßnahmen in fünf Handlungsfeldern vorgeschlagen, die bis Ende 2021 ergriffen werden sollen.

1. Stabilität sichern und Innovationen stimulieren – Blockchain im Finanzsektor:

Die Bundesregierung möchte das deutsche Recht für elektronische Wertpapiere öffnen. Ein entsprechender Gesetzesentwurf soll noch in diesem Jahr folgen. Durch weitere Regulierungen sollen das Schutzniveau für Anleger gestärkt und Geldwäsche sowie Terrorismusfinanzierung im Zusammenhang mit Krypto-Werten bekämpft werden.

2. Innovationen ausreifen – Förderung von Projekten und Reallaboren: Im Rahmen des Vorhabens, Reallabore systematisch in Deutschland zu etablieren, soll auch der Einsatz von Blockchain-Anwendungen und Regulierungsansätzen in den Laboren erprobt werden. In unterschiedlichen von der Bundesregierung geförderten Projekten wird die Anwendbarkeit Blockchain-basierter Ansätze im industriellen Umfeld untersucht, beispielsweise mit Blick auf Unternehmenskooperationen mit Hilfe von Smart Contracts.

Gemeinsam mit den Ländern und der Dachorganisationen der Kammern soll der Einsatz von Blockchain-Lösungen zur Verifikation von Kompetenznachweisen im Kontext beruflicher Abschluss- und Weiterbildungszeugnisse geprüft werden.

3. Investitionen ermöglichen – Klare, verlässliche Rahmenbedingungen: Auf technischer Ebene soll dies durch die Entwicklung von Standards, die Möglichkeit von Zertifizierungen und die Beachtung von IT-Sicherheits- sowie Datenschutzerfordernissen geschehen.

In der Energiewirtschaft wird ein Smart Contract-Register eingerichtet, in dem Smart Contracts erfasst und systematisiert werden sollen. Das Register soll Entwickler und Anwender bei der Ausgestaltung von Smart Contracts unterstützen, indem auf vorhandene Anwendungsfälle zurückgegriffen werden kann. Ziel ist, die Akzeptanz und das Vertrauen in Smart Contracts zu erhöhen. Daher will sich die Bundesregierung zudem aktiv in die Entwicklung von Normen und Standards auf internationaler Ebene einbringen.

4. Technologie anwenden – Digitale Verwaltungsdienstleistungen: Digitale Identitäten ermöglichen Kommunikation, Datenaustausch und Transaktionen im Zuge der digitalen Vernetzung. Die Bundesregierung möchte Blockchain-basierte digitale Identitäten pilotieren. Darüber hinaus wird geprüft, ob auch digitale Identitäten der Privatwirtschaft für bestimmte Verwaltungsverfahren und Rechtsgeschäfte genutzt werden können.

Leipzig wird Standort für die neue Agentur für Sprunginnovationen

5. Informationen verbreiten-Wissen, Vernetzung und Zusammenarbeit: Die Bundesregierung fördert die Vernetzung von Startups, mittelständischen und großen Unternehmen mit unterschiedlichen Initiativen und Instrumenten, etwa Digital Hubs und Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren. Hier werden zukünftig auch Blockchain-Technologien als Innovationen und Treiber neuer Geschäftsprozesse und -modelle integriert.

Die vollständige Blockchain-Strategie der Bundesregierung ist [hier](#) verfügbar.

Quelle: BMWi, eigene Recherche

Forschungsministerin Karliczek und Wirtschaftsminister Altmaier verkündeten am 18. September 2019 Leipzig als künftigen Standort für die neue Agentur für Sprunginnovationen. Damit folgen sie der Empfehlung von Rafael Laguna, dem Gründungsdirektor der Agentur. Im Rennen für den Sitz waren in der Endauswahl auch Potsdam und Karlsruhe.

Die Agentur für Sprunginnovationen soll bahnbrechenden Innovationen "Made in Germany" zum Durchbruch verhelfen. Ziel ist es, dass aus Ideen viel mehr als bisher auch erfolgreiche Produkte entstehen, die für Wertschöpfung hierzulande sorgen.

Ein aktueller Stand zur Agentur lässt sich anhand nachfolgender Punkte geben:

Standort: Die Entscheidung für Leipzig begründeten das Bundeswirtschafts- und das Bundesforschungsministerium damit, dass Leipzig ein innovationspolitischer Leuchtturm mit starker Wissenschaftsorientierung und einer guten Verkehrsanbindung sei. Allerdings haben wohl auch strukturpolitische Aspekte im Zuge des Braunkohleausstiegs eine Rolle gespielt. Im Rennen waren auch noch Karlsruhe und Potsdam.

Arbeitsweise: Die Agentur soll zeitnah ihre Arbeit aufnehmen mit rund 35 bis 50 Mitarbeitern in der Zentrale. Zudem sollen Innovationsscouts unterwegs sein auf der Suche nach Ideen, um Innovationswettbewerbe aufzusetzen.

Gründung: Die offizielle Eintragung der Agentur als GmbH ins Handelsregister wird gegen Ende September erwartet. Drei Pilotinnovationswettbewerbe zu den Themen energieeffiziente KI-Systeme, dezentrale Energiespeicherlösungen und Organersatz aus dem Labor laufen bereits.

Aufsichtsrat: Für die Agentur soll es einen ca. zehnköpfigen Aufsichtsrat geben. Herr Kaufmann von der CDU und Frau Schüle von der SPD sind als Abgeordnete bereits gesetzt. Es ist davon auszugehen, dass bei den übrigen Plätzen sowohl der Bund als Gesellschafter, als auch Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft berücksichtigt werden.

Quelle: BMWi, BMBF, eigene Recherche

Neue Ausschreibungen

Aktuelle Informationen über Förderprogramme und -bekanntmachungen sowie Ihre Bewerbungstermine finden Sie [hier](#) und [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

BMBF: Broschüre "Materialinnovationen made in Europe" - Deutsche Erfolgsgeschichten aus der europäischen Forschungsförderung
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Technik und Ideen für morgen" - Innovationen erleben
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Innovation? Aber sicher!" - Verantwortungsvoller Umgang mit Zukunftstechnologien
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Berufe mit Zukunft" - Innovationen für morgen gestalten
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Innovative Hochschule" - Bund-Länder-Initiative zur Förderung des forschungsbasierten Ideen-, Wissens- und Technologietransfers
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Innovative Materialien - Nützliche Helfer im Alltag"
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre: "Fortschrittsbericht zur Hightech-Strategie 2025" - Die Hightech-Strategie 2025
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Broschüre: "Schlaglichter der Wirtschaftspolitik" - Ausgabe September 2019
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neues aus der Wissenschaft

Autonom und elektrisch zu Wasser: Forschungsprojekt entwickelt Binnenschiffe ohne Kapitän

Zur Entlastung verstopfter Verkehrsadern kann nicht nur die Schiene beitragen. Auch Wasserstraßen eignen sich angesichts steigenden Güteraufkommens dafür. Wie das elektrisch und autonom in Metropolen funktionieren könnte, untersuchen in den kommenden drei Jahren Forschende unter Federführung der Schiffsbau-Versuchsanstalt Potsdam GmbH (SVA), Mitglied der Zuse-Gemeinschaft.

Der Leitgedanke der sechs Forschungspartner im Verbundprojekt A-SWARM ist, die sich durch Elektromobilität und Künstliche Intelligenz eröffnenden Chancen für neue Konzepte in der Binnenschifffahrt zu nutzen.

Denn die von der SVA zubauenden Fahrzeuge sollen nicht nur sauber und selbständig unterwegs sein, sondern auch mehr können als heutige Exemplare. Sie sollen in einem Verbund von Schiffen an- und ausdocken können und damit sehr flexibel sein. An der SVA werden die zwei Demonstrator-Schiffe voraussichtlich ab nächstem Jahr getestet.

Zum Verbund gehören die SVA, die Universität Rostock, die TU Berlin, die Unternehmen Infineon und Veinland sowie als Praxispartner die Berliner Hafengesellschaft (BEHALA). Im Berliner Westhafen und angrenzenden Kanälen sollen die zu entwickelnden Fahrzeuge dann auch im Rahmen eines vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Real-labor-Projektes ab 2021 getestet werden.

Bevor Schiffe autonom, also ohne Personal an Bord, ihren Weg durch Kanäle und Schleusen finden, muss die notwendige Software und künstliche Intelligenz für den Betrieb solcher Fahrzeuge entwickelt werden. Wichtige Arbeitsgebiete für die Forscher sind die Positionserkennung der Fahrzeuge ebenso wie die Analyse bestehender Messsysteme für Wind, Strömung und Gewässermorphologie. Auf Basis dieser Analysen wollen sie ein sogenanntes Dynamic Motion System entwickeln, das ein Lagebild um das Schiff herum erkennen und bewerten kann, um daraus, ähnlich wie ein Kapitän, Handlungsanweisungen ableiten zu können. Neben der SVA forscht auch das Informatik-Institut OFFIS zur autonomen Schifffahrt mit einem Schwerpunkt auf maritime Schifffahrt.

Quelle: Zuse-Gemeinschaft

Kurzmeldungen aus aller Welt

Großbritannien richtet neue Kooperationszonen für Hochschulen und Unternehmen ein

Am 20. September hat die britische Regierung 20 neue Kooperationszonen für die Zusammenarbeit von Hochschulen und Unternehmen bekannt gegeben. Mit umgerechnet 22,6 Mio. Euro werden landesweit 20 University Enterprise Zones (UEZs) gefördert.

Ziel dieser Kooperationszonen ist es, den Wissens- und Technologietransfer zwischen Akademikern und der Industrie zu erleichtern und somit die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und lokalen Unternehmen zu stärken. Des Weiteren soll der Transfer von Pilotprojekten zur Marktreife gefördert und damit das Wirtschaftswachstum gestärkt werden.

Bereitgestellt werden die Fördergelder durch Research England, ein für die Hochschulförderung zuständiges Gremium innerhalb der Förderagentur UK Research and Innovation (UKRI). Fördernehmer sind 20 Universitäten in Großbritannien.

Das UEZ-Programm läuft seit 2014 und hat im Zeitraum von 2014 bis 2017 vier UEZs in Bradford, Bristol, Liverpool und Nottingham hervorgebracht. Ende Februar hatte die Regierung die Absicht geäußert, zehn weitere UEZs zu fördern – diese Zahl wurde nun verdoppelt, ebenso wie die Fördersumme. Die neuen Kooperationszonen decken ein breites Spektrum ab und bewegen sich unter anderem in den Sektoren Luft- und Raumfahrt, intelligente Energiesysteme, Künstliche Intelligenz, digitale Gesundheitsdienste und Agrarprodukte. Weitere Informationen finden Sie [hier](#) und [hier](#).

Quelle: UK Research and Innovation, Kooperation international

Europäischer Innovationsrat fördert 108 Projekte mit insgesamt 210 Millionen Euro

Die Europäische Kommission wird mit Hilfe des Europäischen Innovationsrates (EIC) insgesamt 210 Millionen Euro in 108 innovative Projekte investieren, elf von ihnen kommen aus Deutschland. Die Innovationen sollen mit Hilfe der Förderung schneller auf den Markt gebracht werden.

Die Förderung erfolgt im Rahmen des EIC-Piloten in den Programmlinien [EIC Accelerator](#) und [Fast Track to Innovation](#). Jedes Einzelprojekt erhält zwischen 0,5 bis 3 Millionen Euro Fördermittel. Ein Kriterium bei der Auswahl der Projekte sei gewesen, dass es sich um eine Lösung für ein alltägliches Problem der Europäer handle. Zu den ausgewählten Projekten gehören unter anderem eine hybride Simulationsplattform für die Neurochirurgie und ein anti-metastasierender Krebsimpfstoff. Deutsche Projekte, die eine Förderung erhalten haben, forschen u. a. an hauchdünnen LED-Bildschirmen, besserer Proteinproduktion für günstige Medikamente und risikofreien Zahnimplantaten.

Eine Liste der durch den EIC Accelerator geförderten Projekte finden Sie [hier](#). Eine Liste der durch den Fast Track to Innovation geförderten Projekte finden Sie [hier](#).

Quelle: Europäische Kommission, Kooperation international

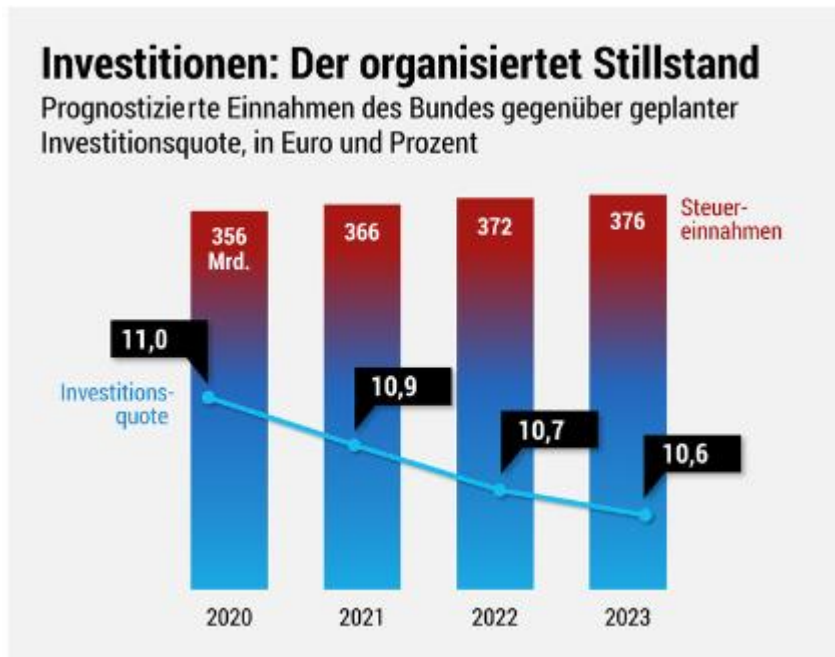
Zahl des Monats

17 Maßnahmen...

...von insgesamt 65 Maßnahmen im Klimapaket der Bundesregierung beinhalten Ansätze zur Förderung von Forschung von Innovation im Bereich des Klimaschutzes. Darunter fällt beispielsweise die Förderung der Green IT, Wasserstoff, einer Batteriezellenfertigung oder die Förderung von Speicherung und Nutzung von CO2 für unvermeidbare Emissionen aus Industrieprozessen. Am 25.09.2019 hat das Bundeskabinett ihre Eckpunkte für das [Klimaschutzprogramm 2030](#) verabschiedet.

Quelle: eigene Recherche

Grafik des Monats



Ergänzende Information: aus "Steingarts Morning Briefing" (30.09.2019) entnommen; Graphikquelle: Media Pioneer, Datenquelle: BMF

Technologietrends in Deutschland und weltweit



Handelskammer
Hamburg



Innovations- und
Patent-Centrum

IPC- Technologiebarometer

Juli 2019 (Stand 01.10.2019)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz (Michael.Kuckartz@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit, sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wider. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatinet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Im Juli 2019 wurden ca. **14.900** neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im Juli 2019:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang Juli 2019	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇒
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	2	2	⇒
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	3	3	⇒
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	4	4	⇒
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	5	5	⇒
A61B0017	Chirurgische Instrumente	6	8	↗
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	7	6	⇒
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	8	7	↘
H04W0072	Verwaltung örtlicher Betriebsmittel, z.B. Auswahl oder Bereitstellung von drahtlosen Betriebsmitteln oder Ablaufplanung eines drahtlosen Nachrichtenverkehrs	9	9	↑
G06F0017	Digitale Rechen- oder Datenverarbeitungsanlagen oder -verfahren, besonders angepasst an spezielle Funktionen	10	10	↘

Deutsche Spitzentechnologien

Im Juli 2019 wurden ca. **3.000** neu beim Europäischen Patentamtes (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamtes (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im Juli 2019:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang DE Juli 2019	Rang Vormonat	Jahrestrend
H01M0010	Sekundärelemente (Akkumulatoren); Herstellung derselben	1	1	↗
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	2	2	⇒
B60W0030	Spez. Antriebs-Steuerungssysteme von Straßenfahrzeugen	3	3	⇒
G08G0001	Anlagen zur Verkehrs-Regelung oder -Überwachung für Straßenfahrzeuge	4	4	⇒
B60W0040	Berechnung von Fahr-Parametern von Antriebs-Steuerungssystemen von Straßenfahrzeugen	5	5	↗
G01N0021	Optisches Untersuchen oder Analysieren von Stoffen	6	9	⇒
H01M0002	Batterien...Bauliche Einzelheiten	7	6	↗
G01S0007	Navigationssysteme, Einzelheiten	8	14	↘
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	9	11	↑
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	10	8	↗

Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten **14,2 Prozent**. In Technologiebereichen, in den dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

IPC (Unterk.)	IPC Text	Rang Juli 2019	Anteil DE Juli 2019	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	1	7,3%	7,6%	↓
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	2	7,0%	7,5%	↓
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	3	3,2%	4,3%	↓
H04L	Übertragung digitaler Information	4	7,5%	7,0%	↓
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	5	5,0%	7,4%	↓
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	6	11,6%	13,5%	⇒
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	7	6,5%	6,3%	↓
H01L	Halbleiterbauelemente	8	8,5%	11,2%	⇒
H04N	Bildübertragung	9	4,2%	2,8%	↓
C12N	Mikroorganismen oder Enzyme	10	8,0%	8,3%	↓

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat Juli 2019 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Jahrestrend
G06F0016 auch Vormonat	Wiederauffinden von Informationen; Struktur der Datenbasis zu diesem Zweck	↑
B25J0011 auch Vormonat	Anderweitig nicht vorgesehene Manipulatoren	↑
F03D0017	Überwachen oder Testen von Windkraftanlagen	↑

Ansprechpartner

Felicitas von Bredow (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-2214, Fax: 030-20308-52214

E-Mail: vonbredow.felicitas@dihk.de

ISSN 2190-8435

alle Fotos: Quelle: thinkstock by Getty Images